

Österreichische Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co.

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Zuschlag.

28. Jahrgang.

No. 10.

Bromberg, Mittwoch, den 13. Januar.

1904.

Die auswärtige Politik Österreich-Ungarns.

Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation verhandelte gestern den Voranschlag des Ministeriums des Äußeren, wobei die gesamte auswärtige Politik der Monarchie in den Kreis der Besprechungen gezogen wurde.

tentemächte, um den Ausbruch von neuen Unruhen im Frühjahr zu verhindern. Was den serbischen Königsmord betrifft, so dürfte das serbische Volk nicht für die Tat der Mörder bestraft werden.

Der Delegierte Sclibister drückte seine Befriedigung aus über die Erneuerung des Dreibundes, ebenso über die Ziele der Balkanpolitik. Er hoffe, daß die Bemühungen von Erfolg gekrönt sein würden und erklärt, so entzündend auch die Palastrevolution in Belgrad gewesen sei, so hätten die Dronowitsch sich doch die Sympathieen Europas verschert.

Der Delegierte Stranßky verlangt, daß die autochthone bulgarische Bevölkerung gegen die moslemisch-albanesischen Elemente nicht verkurzt würde. Er protestiert gegen die angeblich beabsichtigte Ersetzung des Erzbischofs Kohn durch einen deutschen Nachfolger und wendet sich gegen die Haltung der Regierung in der italienischen Universitätsfrage.

In der fortgesetzten Verhandlung des Budgets des Äußeren erklärten die Delegierten Dzeduszycki und Fürst Schönburg-Hartenstein ihre volle Zustimmung zu der Politik des Ministers des Äußeren. Angesichts der schwierigen inneren Verhältnisse sei es ein so größeres Verdienst des Ministers des Äußeren, die Machtstellung der Monarchie nach außen hin erhalten zu haben.

Die Generaldebatte wird darauf geschlossen. Der Minister des Äußeren Graf Goluchowski erklärt, er könne sich in Erwiderung der gehörigen Reden um so kürzer fassen, als in seinem Exposé obenan alle Punkte bereits erörtert seien.

Der Delegierte Sclibister hebt den guten Eindruck hervor, den die Befestigung und die Vertiefung des guten Einverständnisses mit Rußland gemacht hätten, erkennt die Bemühungen Goluchowskis um die guten Beziehungen mit den alliierten anderen Mächten dankbar an und weist auf die charakteristische Annäherung der europäischen Staaten hin, die nicht miteinander in einem Allianzverhältnisse stehen.

regeln zu treffen und eine aktivere Kontrolle einleiten zu lassen. Für die Durchführung dieser Kontrollmaßnahmen sei ein Termin von zwei Jahren in Aussicht genommen, damit es nicht den Anschein habe, als ob man Macedonien mit Beschlag belegen wolle.

Die Krisis im fernem Osten

hat unübersehbar in den letzten Tagen viel von ihrer Schärfe verloren; die Besserung in der Lage daziert von der Überreichung der russischen Antwortnote in Tokio; es scheint demnach, daß in der Tat Rußland darin den Japanern wichtige Konzessionen gemacht hat.

Die Besserung der Lage ist nach Meldungen französischer Blätter darauf zurückzuführen, daß die Kriegspartei in Petersburg unterlegen ist. Wie dem Pariser „Tems“ gemeldet wird, ist einer der Hauptvertreter derselben, der Staatssekretär Bezobrazow ins Ausland abgeschieden worden; er hat eine Mission erhalten, welche ihn nach Frankreich führen soll.

Der Zar macht, wie man der „Morning Post“ aus Petersburg meldet, dauernd seinen Einfluss im Interesse des Friedens geltend. Die Verhandlungen bei der letzten Sitzung des Asiatischen Rates unter Vorsitz des Zaren seien sehr fröhlich gewesen.

Der Kaiser in Schlesien. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Landeshut von gestern: Der Kaiser traf um 1 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er von dem Grafen von Stolberg und den Spitzen der königlichen und städtischen Behörden empfangen wurde.

darf es in Nord- wie Süd-Korea keine besetzten Plätze dauernd besetzen, weder an der Küste noch im Innern der Halbinsel. Eine neutrale, 50 Kilometer breite Zone wird an der Grenze von Korea und der Mandchurei längs des Kalu- und des Tu-menflusses gebildet, wo weder Rußland noch Japan besetzte Plätze anlegen dürfen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von Petersburger Korrespondenten unter dem 10. Januar telegraphisch: Amtliche russische wie japanische Kreise fassen die Lage ruhig auf. Wie mir von beiden beteiligten Seiten berichtet wird, fehlen für die in der Presse des Auslandes zum Ausdruck gelangende Annahme, daß wegen der russischen Antwort an Japan der Ausbruch des Krieges bevorstehe, alle Voraussetzungen.

Wie die „Agence Havas“ aus Seoul meldet, hat der japanische Gesandte im Palais wiederholt Schritte getan, um den Kaiser von Korea zur Anerkennung des Protektorats Japans zu veranlassen. Seine Bemühungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Dem Neudrucker Bureau wird nochmals von autoritativer Seite berichtet, daß Deutschland im Falle des Ausbrechens von Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan eine strikt neutrale Haltung einnehmen und daß dieselbe Haltung auch von den übrigen Mitgliedern des Dreibundes bewahrt werden wird.

„Allgemein Handelsblatt“ meldet aus Rotterdam: An der heutigen Börse teilten die Berichterstatter den Marklern mit, daß sie auf die von ihnen abgeschlossenen Kontrakte für Verladungen mit russischen und japanischen Schiffen, sowie für Verladungen mit allen Schiffen nach und von japanischen, chinesischen und russischen Häfen Ostasiens das Molest-Risiko (Kriegsrisiko) fänden.

London, 12. Januar. Die „Times“ weiß zu melden, daß der chinesische Gesandte in Tokio gestern dem Prinzen Liching telegraphierte: Er teile auf Wunsch des japanischen Ministers des Äußeren mit, daß die zweite Antwort Rußlands an Japan eingegangen sei und einige Bedingungen Japans angenommen habe, jedoch sei sie im allgemeinen so ungünstig, daß Japan die Antwort nicht annehmen könne, und wenn Rußland nicht nachgibt, sofort zu den Waffen greifen müsse.

Es muß, wie gesagt, abgewartet werden, ob diese Alarmnachricht, die zu den sonstigen Meldungen im Widerspruch steht, sich bestätigt.

Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 12. Januar

Der Kaiser in Schlesien. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Landeshut von gestern: Der Kaiser traf um 1 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er von dem Grafen von Stolberg und den Spitzen der königlichen und städtischen Behörden empfangen wurde.













